





Zwischen den Jahren.

Zwischen dem Weihnachtsfest und der Geburtsstunde des neuen Jahres liegt jene Zeit, die niemand mehr so recht zum alten Jahre zählt, die aber auch noch nicht zum neuen Jahre gehört. Wir befinden uns also in diesen Tagen zwischen den Jahren.

Es liegt ein eigenartiger, feiner Zauber über den Tagen nach dem Christfest, das für die meisten Menschen der Absluß des alten Jahres ist. Eine glückliche Verbesserung des Kalenders, denn wenn auch die vergangenen Monate noch so viel Trübes und Unrechtliches dem einzelnen gebracht haben mögen, so mirft doch die Krone des Jahres, das feste Weihnachtsfest, den verflochtenen hellen Schein seiner vielen mild strahlenden Kränze über das Vergangene und läßt uns hoffnungsreich in die Zukunft schauen.

Befreit atmet jeder auf. Das alte Jahr ist überwunden und das neue, mag es nun Gutes oder Schlechtes bringen, hat noch nicht begonnen. Man befindet sich zwischen den Jahren — eine kurze, freie Spanne Zeit jenseits von gut und böse.

So fliehen diese Tage leicht und heiter dahin, befreit von aller Sorgen- und Erden-schmerz, ein Wohlsein des hohen Festes auf dem Antlitz. Überall duftet es noch nach Tannengrün und die Stollen werden gerade feig aus dem Ofen geholt. Eine frohliche Festtagsstimmung mitgebracht, und die guten Kränze, welche allerorts über das verflochtene Fest und seine Herrlichkeiten gefahrt werden, lassen die Arbeit nicht gerade munter fortfließen. Da aber dieser Mangel an Dienstfertigkeit beim Herrn Direktor ebenso in Erscheinung tritt, wie beim jungen Mann, der die Portofelle führt, so findet sich weder Kränze noch Mäcker.

Es ist rechte Zeit zum Träumen, die zwischen den Jahren. Da werden die alten lieben Bilder der Vergangenheit wieder wach, manche Jugenderlei, manch zartes Erlebnis ist wohl darunter, und Stimmen aus längst vergangenen Tagen werden in uns laut und pochen an das Herz, in der Seele und reden, lachen und weinen. Aus den Tiefen der Vergangenheit tauchen die Gestalten alter lieber Bekannter auf, die mit ihrem wehmütigen Lächeln uns umfassen und wieder schwinden.

Das ist Sinn und Zweck dieser Tage: sich zurückfinden in das Wunderland der Erinnerung, sich verorten in den Traum unserer Schicksale, sich hüten vor dem für das kommende Jahr und seine Aufgaben.

Mer so dachm in seiner Klause in dieser Zeit eine Stunde, still mit sich selbst beschäftigt, verträumt, der wird die Wahrheit des Nietzsche-Wortes erleben, das so lautet:

„Die größten Ereignisse, das sind nicht unsere Lauteisen, sondern unsere stillen Stunden.“

Stb.

Im letzten Augenblick...

Eine Lebensmilde wird gerettet. Am Mittwoch gegen Abend wollte ein junges Mädchen aus Wittenberg in der Hofstraße bei Merseburg den Tod in den Straßen der Gasse finden. Dem Führermeister Franz Dorias und dem Jagdabteiler Willy Hübner, die beide eine Streife mit dem Boot auf Räumarten unternommen hatten, gelang es, die bereits Bewußtlose dem raschen Geheul zu entwenden. Erst nach längerem Bemühen gab diese Lebenslust von sich. Sie wurde im Krankenhaus nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht. Die Gründe zu dem verhängnisvollen Schritt sind noch unbekannt.

Gesegnetes Alter.

Eine vielen Merseburgern bekannte Personlichkeit, Reinhold Hermann Müller, Witwe Mutter 90 wohlhabend, feiert am Freitag, dem 28. Dezember, seinen 83. Geburtstag. Nach heiterem Verlauf der greise Herr völlig geistig und körperlich frisch. Am 2. Juni d. J. war es ihm vergönnt mit seiner Gattin die goldene Hochzeit zu begehen. Wir gratulieren und wünschen einen langen, frohen Lebensabend!

Wie wird das Wetter?

Leicht frohlich. Aufsteigende südliche bis südöstliche Winde, ziemlich trübe, zeitweise etwas Schnee, leichter Frost.

Weihnachtsfeier der Kleintierk. Morgen nachmittags um 4 Uhr veranstaltet die Kleintierbeobachtungsanstalt, an der bestellbar, ihre Weihnachtsfeier.

Silvester bei der Post.

Man lese sich einmal den Betrieb in einem Postamt an!

Der gewöhnliche Sterbende meint, daß die Post vor Weihnachten die arbeitsreichste Zeit des Jahres habe. Doch dem ist nicht so. Gewiß hat man auch vor diesem Feste recht viel zu tun, doch dieser Andrang verteilt sich auf eine ganze Reihe von Tagen. Erst kommen die Zeichnungen für die Briefe und dann die stets dankbar quittierten Pakete für den Bürger. Nur von den nächsten Verwandten erhält man aber an sie selbst man sie. Zum andern aber auch handelt es sich dabei vornehmlich um Pakete, mit denen der Beamte schneller fertig wird als mit einer Hand voll Briefen und Karten.

Kurz, erst wenn ein jeder sich seinen Schmutzgeruch für die Jahresende einholt oder kramhaft überlegt, wie wo und mit wem er das neue Jahr begrüßen will, kommt die arbeitsreichste Zeit für die Post. Ein jeder denkt plötzlich an seine vielen lieben Freunde und Verwandten, denen zu schreiben er sich vielleicht ein ganzes Jahr lang nicht beunruhigt hat. Jetzt muß es sein und wenn nur ein Drei-Wort-Briefchen für drei deutsche Reichsmarkete ist... Also man „opfert“ sich der Neujahrsvorfeier, wagt, bewegt sich nicht, wie man oft meint, rüchmäts! Dazu kommt die Geschäftskunde, die doch auch noch schnell ihren Anwenen ein abschließen für das Jahr wünschen möchte, obwohl sie dazu meistens den Weg der Zeitungsanzeige wählt.

Wie Krant und Mühen

liegen Briefe, Karten, Druckladen alles durcheinander. Also erst einmal alles fein säuberlich geordnet. Die Karten nach rechts und die Briefe nach links aufzusortieren, ist nicht gar einer einen Vorschub in diesem Tage für 8 Pfennig mit durchschneiden will, ob nicht ein anderer die wiederholt in der Zeitung veröffentlichten Portofälle misachtet; andere stampeln am landenen Band, auch wenn der Arm schon weh tut. Dann sitzen die Zukunfts- und die sich das große Deutschland in fünf Bezirke aufgeteilt haben und nun erst einmal eine gewisse Ordnung in diesen „Zonen“ bringen.

Nachweihnacht bei den Ostmärkern.

Der Bund deutscher Osten feiert Weihnachten.

Bei der geistigen Weihnachtsfeier des „Bundes Deutscher Osten“ im oberen Saale des Müllers Hotel richteten für die Besucher der „Karte“ die Wägen, dann aus. Die Karte wurde mit einem Orchesterbeitrag Weihnachtsunterwerte von Schmelz und mit einem Gedicht „Heimatlich“, gesprochen von Frankeln Christel S a m i n s h, eingeleitet. Der Führer des Bundes, Deutsche Osten, Bundesvorsitzender Dr. H i l m a n s t, beschloß darauf die Gäste des Abends, unter ihnen beiderseits den Vertreter des Landvolkvereins Kamerad Doehler und den Führer des Kolonialvereins, Kam. Soeller.

Seine Ansprache wies Herr D o e h l e r auf darauf hin, daß in diesem Jahre zum ersten Mal nach trauriger Vergangenheit ein edles Weihnachten dem deutschen Volke begeht wurde, ein Fest, bei dem die deutsche Seele, das deutsche Gemüt, wieder zu ihrem Recht kam. Nach dem allgemeinen Gesänge „Stille Nacht, heilige Nacht“ sprach Herr H i l m a n s t die „Weihnachtslegende“ von Th. Storm. Frau B i s, die Führerin der Frauengruppe im B D O, überreichte darauf dem Führer als Geschenk für den B D O, ein Fahnenband, das mit seinem feierlichen Kreuz auf weissen Grunde, also mit dem Kreuz der deutschen Ordensritter, eine feste Erinnerung sein sollte an den deutschen Osten. Mit einem Weihnachtspopparuri und mit dem Vortrag des Hegenleins von Wittenburg, das Frau B i s sprach, wurde die Feier geschlossen, nach dem noch vorher Vater Schütze unter Zugrundelegung des Liedworts 1. Joh. 4. Kapitel, „Vestet uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt“ Weihnachten als das Fest schiderte, das unter anderem auch Gedanken an die Heimat weckt, die aber ganz besonders den Glauben an die Liebe Gottes stärkt und an die Gerechtigkeit des Vaters aller Geschöpfe.

„O du frohliche, o du seltsame“ sang darauf die Versammlung. Veher J a g h a b nahm dann das Wort zu einer dringlichen Mahnung, die Heimat nicht zu vergessen und die festlichen Abende nicht gewissen zu lassen, die die Ostmärker im Mitteldeutschen Lande mit den Heimatgenossen verbinden, die vor den Toren Deutschlands trauern mühen. Am Schluß gedachte Herr Jaghdorf dankbar des Magistars, der dafür gelangt habe, daß an den für die Allgemeinheit bestimmten Weihnachtsabenden, ein klares Licht zum Gedanken der Deutschen im Ausland und auch der Ostmärker angebracht wurde.

Nach diesen Ausführungen schloß der Teil des Abends mit dem begeisterten Ge-

Nachfeier im Wilmowstgarten.

Am Nachmittage des zweiten Weihnachtsfeiertages hatte der Wilmowst-Gartenverein ein alljährlich seine Kinder zu einer festlichen Feier geladen. Nach einigen von dem Kleinen unter dem brennenden Lichterbaum vorgetragenem Gedichten erfolgte die Begrüßung durch den Vereinsführer B e r n s t e i n. Er betonte, besonders, daß auch die drei Kindern das 1. Weihnachtsfest im neuen Jahr besonders festlich begangen werden müsse und gedachte des großen Führers, der uns die Eingetie wieder gelehrt hat. Nach weiteren, niedlichen Vorträgen aus Kinderbüchern erfolgte die langerehnte Befragung. Befragten waren die Gaden, die auch diesmal der Verein seinen 65 Kindern dorthat. Aber alle Augen strahlten, und die Hände nahmen dankend die Geschenke in Empfang. Nachdem das letzte Lied jubelnd verklungen war, hatte die kleine Feier ihr Ende gefunden.

Am Abend vorher schon hatten sich die Mitglieder zu einem gemütlichen Stunden zusammengefunden. Der Vereinsführer hielt eine kleine Ansprache. Einigen Redebeiträgen schloßen sich noch frohliche Stunden an.

Beitellheine für Haushaltsmargarine.

Für Januar und Februar 1934 werden wieder Stammdarstellungen mit sechs Beisetzungen für Haushaltsmargarine und einem Reichsbeitragsausweis für Speisefett ausgeben. Um die jämliche Befragung der Beisetzungen sicherzustellen, ist es notwendig, daß die Stammdarstellungen mit den Beisetzungen unverzüglich bei der Reichsanstalt vorliegen. Die Reichsanstalten haben die Beisetzungen ausgeben bei den Finanzämtern abzugeben und die darüber erhaltenen Beisetzungen sofort an die Margarinefabriken weiterzugeben.

Zu Wasser und zu Lande.

Mit dem „Stroschiff“ in Merseburg.

Ein jellamer Europameister hat heute normittag unserer Bekantheit einen Besuch ab Es war dies der Nürnberg Oberleutnant G r e i n e r mit einem eigenartig primitiven Fahrzeug, dem sogenannten „Stroschiff“. Den 49. Monat unterwegs, hat er rund 90 000 Kilometer zu Wasser und zu Lande zurückgelegt. Was das Stroschiff ist?

Das Gefährt ist Duraluminium und hat vier Radantriebe. Diese haben die ungeheure Erdreichleistung mit Angellagerer der Firma Sachs und Nistel benötigt. Gesteuert wird mit dem rechten Gas, fortbewegt mit Nierenantrieb (Huber). Die Maschine, 90 Kilo schwer, erreicht zu Lande eine Geschwindigkeit von 25 bis 30 Kilometern. Zu Wasser merden an beiden Seiten der Maschine die kleinen Motor fließt, preisfertige Pontons ammontiert und die Hinterräder mit kleinen Radlaufeln versehen. Das Fahrzeug schafft zu Wasser 8 bis 10 Kilometer

Auf seiner Reise wurde der Reisende in Dorn von Kaiser Wilhelm empfangen und beschenkt. Ein Schmalgerateträger merkte die Maschine, doch nach der Reparatur ging die Reise weiter.

Trotz mehrfacher Korruptionen überquerte der Land- und Wasserpropeller in 14 Stunden den nebebedeckten Termkanal.

Zeit Mai 1932 reist er in Deutschland — niemals frant oder verdrossen — und nun wohl bald seiner Heimat zu. Zahlreiches Bildmaterial und Erinnerungen zeugen von der abenteuerlichen Reise des Mannes, der für heute in Merseburg Station gemacht hat.

Erbliche Beitragsvergünstigungen

der Land-Genossenschaft unserer Provinz.

Die Land-Genossenschaft der Provinz Sachsen hat für das Jahr 1934 erbliche Beitragsvergünstigungen. In der Provinz-Verordnung wird ein Beitragsnachschuß von 30 Prozent ausgedehnt, wenn der Beitragsnehmer den gesamten Beitrag freiwillig, d. h. innerhalb eines Monats nach Beitragsende der Zahlung zahlt. Andernfalls beträgt die Vergünstigung 20 Prozent. Wegen bestimmter Ausnahmen wird auf die heutige Bekanntmachung der Provinz hingewiesen.

Die Reichsversicherungssteuer, die nach dem Gesetz der Beitragsnehmer zu tragen hat, wird — wie in vorangegangenen Jahren — wiederum auf die Sozialistische übernommen, ebenso für 1934 die übliche Gebühre.

In der Einbruchdielhaft-Befragung befaßt sich der Beitragsnachschuß ebenfalls auf 30 Prozent und in der Haftpflichtversicherung auf 20 Prozent. Voraussetzung ist jedoch, daß die fälligen Beiträge entrichtet werden, sobald die Beitragsrechnung vorgelegt wird. Kraftfahrzeugversicherungen kommen hierbei nicht mit in Betracht.

Gäste aus Potsdam

im Merseburger Land.

In Potsdam wurde es ihnen zu langweilig, jama, sie wollten ein Stück von der Welt sehen und schwammen davon. Welche Besie nehmen, wie in vorangegangenen Jahren — wiederum auf die Sozialistische übernommen, ebenso für 1934 die übliche Gebühre.

Der Gefagter jedoch, in dem daselbst urchliche Beamtenbergschlag mit bei den Gaden in Potsdam auch, benachrichtigte schließlich den Magistrat von Merseburg und der entfandte alsbald würdige Vertreter in Gestalt von zwei strammen Arbeitsdienstfreiwilligen. Sie luden die Ausreißer in zwei Kabinen und fuhren mit ihnen in die taufenjährige Stadt. Dort verfrachtete man sie schnell und sicher und schickte sie mit der Eisenbahn in die Heimat zurück. Dort wird man den beiden wunderlichen Schwämmen, denn um solche handelt es sich, lieber keinen schlechten Empfang bereiten.

Aus den Vereinen und Verbänden.

Bund Königin Luise, Merseburg. Donnerstag, den 28. d. Mts. Weihnachtsfeier im „Gasthof“, am Nachm. 14½ Uhr mit unteren Kindern und Eltern, am Abend 20 Uhr innerhalb der Ortsgruppe. Zur Abendfeier die kleinen Geschenke zur Verteilung nicht vergessen.

Festtage ohne Magenbeschwerden Bullrich-Salz 100gr. nur 0,25 Tabletten nach jeder Mahlzeit







Letzte Mahnung!

Ein Aufruf der NSDAP und GSWG  
Der Gaunamleiter der NSDAP und GSWG, Lamminger, für den von Halle-Werke...

Quotenfreit beim Steinsalz.

Nach keine Einigung zwischen Steinsalz-Syndikat und Salinenvereinigung.  
Die Veröffentlichung, daß zwischen dem Steinsalzsyndikat einerseits, der Norddeutschen Salinenvereinigung...

Keine Fristverlängerung mehr

für Eisenrückstände zur Arbeitsbeschaffung.  
In den Maßnahmen der Reichsregierung wegen Flüssigmachung von Arbeitsbeschaffungsstellen für Arbeitsbeschaffung...

Erhaltung der Sozialversicherung.

Auf anstehende Anfragen hin teilt das Reichsamt für Arbeit und Beschäftigung mit, daß der genaue Wortlaut des Gesetzes zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Invaliden...

Die italienische Wirtschaft.

Musolini über eine Wirtschaftspolitik.  
Musolini genährte einen Vertreter des „Expresio“ eine Unterredung, in der er u. a. ausgeführt, der Kampf, den Italien gegen die Weltwirtschaft führt...

Die italienische Wirtschaft.

Musolini über eine Wirtschaftspolitik.  
Musolini genährte einen Vertreter des „Expresio“ eine Unterredung, in der er u. a. ausgeführt, der Kampf, den Italien gegen die Weltwirtschaft führt...

Bedrückendes Geschäftsergebnis

bei der Preuss. Landesfabrikantentag.  
Der Arbeitsausschuß des Verwaltungskomitees der Preussischen Landesfabrikanten...

Guter Ausfall der Ernte.

In Verbindung mit der endgültigen Ernteeinflurung finden sich in diesem Jahre durch die amtlichen Ernteberechnungen, Ergebnisse über die Beschaffenheit der Getreidearten und Kartoffelernte durchgeführte worden.

Reichswirtschaftsminister

hat eine am 28. Dezember in Kraft tretende Verordnung zur Wartung der öffentlichen Ordnung durch die Salinenindustrie erlassen, die der Vorbereitung eines allgemeinen Zusammenstufes in diesem Industriezweig dient.

Die italienische Wirtschaft.

Musolini über eine Wirtschaftspolitik.  
Musolini genährte einen Vertreter des „Expresio“ eine Unterredung, in der er u. a. ausgeführt, der Kampf, den Italien gegen die Weltwirtschaft führt...

Bedrückendes Geschäftsergebnis

bei der Preuss. Landesfabrikantentag.  
Der Arbeitsausschuß des Verwaltungskomitees der Preussischen Landesfabrikanten...

Getreide- und Warenmärkte.

Berliner Getreidegroßmarkt.

Weizen und Roggen gut beauptet.  
Berlin, 27. Dezember. Das Getreide am Getreidegroßmarkt kam nach der morgentlichen Verkehrsunterbrechung nur in kleiner...

Hallische Börse

Table with 3 columns: Name, Price, Change. Includes Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Hallische Bankverein, etc.

Anleihe des Landlieferungsverbandes

der Provinz Sachsen wird aufgewertet.  
Wie das RDZ-Büro meldet, hat der Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichstags auf Grund des Anmerkungsgesetzes...

Wochenmarktpreise für Halle.

Table with 3 columns: Name, Price, Change. Includes Markt-Kleinhändlerpreise vom 28. Dez., Tefelapfel, Erdäpfel, etc.

Wochenmarktpreise für Halle.

Table with 3 columns: Name, Price, Change. Includes Markt-Kleinhändlerpreise vom 28. Dez., Tefelapfel, Erdäpfel, etc.

Wochenmarktpreise für Halle.

Table with 3 columns: Name, Price, Change. Includes Markt-Kleinhändlerpreise vom 28. Dez., Tefelapfel, Erdäpfel, etc.

Wasserstände

Table with 3 columns: Location, Water Level, Change. Includes Saale, Grohritsch, Trotha, Bernburg, etc.

Metallpreise in Berlin

Table with 3 columns: Metal, Price, Change. Includes Kupfer, Zinn, Zink, etc.

Metallpreise in Berlin

Table with 3 columns: Metal, Price, Change. Includes Kupfer, Zinn, Zink, etc.

Metallpreise in Berlin

Table with 3 columns: Metal, Price, Change. Includes Kupfer, Zinn, Zink, etc.

Abfuhr für H. von Gerlach.

Lebendiger Offizier gegen den Schilling.
Notre Temps veröffentlicht einen
Offenen Brief des französischen Front-

er im Laufe der Nacht, obwohl die Kälte nur
gering war, erfror.

In der Gemeinde Guedin fielen am ersten
Weihnachtsfesttag zwei Arbeiterfamilien
einem Stubenbrand zum Opfer.

Gasofenerplosion in Heilbronn.

Eine Hauswand eingestürzt.

Am 2. Weihnachtsfesttag erfolgte in einem
Gebäude in Heilbronn eine heftige Gas-
explosion, wodurch die Straßenseite des Ge-
bäudes in ihrer ganzen Ausdehnung heraus-
gerückt und auf die Straße geschleudert
wurde.

44 Grad Kälte in America.

Zwölf Personen erfroren in Chicago.
In den nördlichen Gebieten der Ver-
einigten Staaten herrscht eine ungewöhn-
lich tiefe Kälte.

St-Opier der Berge.

Zahlreiche Münchener verunglückt.

In den Bergen find während der Weih-
nachtsfesttage zahlreiche St-Opier ver-
unglückt. In die Chirurgische Klinik in
München wurden allein über 30 Ver-
wundete eingeliefert.

Der Bakareiter Adolph Cammann ist an
den Weihnachtsfesttagen bei einem Staus-
flug im Gebirge unter eigenartigen Um-
ständen erfror.

Amtswalter und politische Leiter

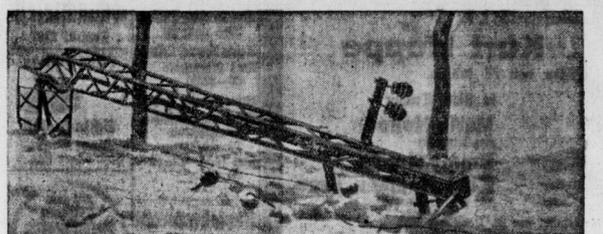
Ein Antrag Dr. Lens zum Jahreswechsel.

Der Stabsleiter der Obersten Leitung der
PD, Dr. Robert Len, erklärt an die politi-
schen Leiter und Amtswalter zum Jahres-
wechsel folgenden Antrag:

Ein Jahr des Sieges liegt hinter uns.
Adolf Hitler hat die letzten 10 Jahre 1939
lebendigt den Beginn einer Weltweite, der
politischen Leiter der NSDAP, und die
Amtswalter der gleichgeschalteten Verbände
haben durch ihre Opferbereitschaft, ihren
eigenen Arbeitswillen und ihre unerschütter-
liche Disziplin im höchsten Grade ge-
eignet. Jeder Arbeiter verdient Dank und An-
erkennung. Was seit 2000 Jahren in der Ge-
schichte Deutschlands als unmöglich erdicht,
nämlich die Schaffung einer politischen
Führung, ist jetzt Tatsache geworden.

alle Aufarbeit geteilt sein. Politische Leiter!
Ihr seid ein Tapp geworden, der Tapp des
Friedens und Soldaten zugleich.
Aber nicht mit mir in dieser Arbeit.
Aber nicht mit mir in dieser Arbeit.
Aber nicht mit mir in dieser Arbeit.

Eine Anordnung der Obersten Leitung der
PD, Befehl, daß die Leiter der politischen
Organisationen in Zukunft nicht mehr
Amtswalter, sondern politische
Leiter heißen. Dagegen heißen alle, die
mit einem Amt in den gleichgeschalteten Ver-
bänden der deutschen Arbeiterfront, un-
denkbar. Diese Trennung
wird deshalb durchgeführt. Diese Trennung
wird deshalb durchgeführt. Diese Trennung
wird deshalb durchgeführt.



Die Rauhreifverheerungen in Erzgebirge.
Ein von den Eismassen umgebogen Hochspannungsmast.

Mitteldeutsche Heimat

Letzte Stadtverordneten Sitzung

Mittels. Heute um 20 Uhr findet hier
die letzte Sitzung der Stadtverordneten im
Rathaus statt, deren Tagesordnung folgende
Punkte umfaßt: Einführung des Bürger-
meisters Dr. Horn durch Landrat Gremel,
Beschlußfassung über Aufnahme eines Dar-
lehens für das Arbeitsbeschaffungsprogramm,
Beschlußfassung über Tilgung und Be-
dingung eines kurzfristigen Darlehens, Be-
wältigungsbewilligung und Kenntnisnahmen
Eine geheime Sitzung wird sich anschließen.

Flatterungen in der Nähe des Damms
auszuführen.

Altersjubiläum.

Görlitz. Am Sonntag, den 24. Dezember,
konnte der Anwalt Karl Beyer, der 50 Jahre
alt geworden, seinen 50. Geburtstag feiern.
Der Jubilar hat mehrere Töchter, die
größtenteils dem noch rüstigen Alter fern.

20 Zentner Brennholz für Bedürftige.

3 Holzeisen. Baummeister Pfand bereite
den Bedürftigen der Gemeinde eine be-
sondere Weihnachtsfeier, indem er ihnen 20
Zentner Brennholz spendete.

Im hiesigen Alter.

Görlitz. Gestern konnte der Pensionar
Friedrich Beyer sein 30. Lebensjahr voll-
enden. Der Jubilar war mehrere Jahr-
zehnte in den Riebeckischen Mannheimer in
Görlitz beschäftigt. Ein frohgemuter Lebens-
abend sei ihm bejehlet.

Im Dienst des VdSt.

Mäßig. Im Dienste des Winterhilfswerks
stand der vom Gefangenen Rüdiger am 1.
Dezember verurteilte Weihnachtsabend.
Neben Gefangenen und Besprechungen
nahmen auch Theaterstücke, darunter ein
Sachsenspiel, zur Aufführung. 1/2 der
Einnahme wurde an das Winterhilfswerk ab-
geführt.

Neue Marktscheidungen.

Mäßig. Die Gemeinde hat ihrer Kirche
eine neue Altar- und Kanzelarbeiten ge-
schickt.

Nun noch acht Wapfahrsampänger.

Büdingen. Die Zahl der Wapfahrsampänger-
Loren, die nur für den 24. betrug, ist
jetzt auf 8 zurückgegangen.

Am Silbertranz.

Nad Rauschwitz. Heute kann das Ehepaar
Schubmannmeister Herrmann Käfer das Fest
der Silbernen Hochzeit feiern. Wie ge-
wöhnlich.

93 Jahre alt.

Schwenditz. Die älteste Einwohnerin unse-
rer Stadt, Frau Henriette Geins, Ring-
straße 14 wohnhaft, kann heute ihren 93.
Geburtsstag begehen.

Berliner Börse

Befestigt.

Berlin, 27. Dezember. Bei Käufen des
Bullfinchs lief, Renten ebenfalls befestigt.
Deutscher 4 1/2, Österreich 4 1/2.

Deutsche Anleihen

Table with columns for bond types (e.g., 100, 120, 150) and their corresponding prices.

Goldpapiere

Table listing gold paper securities and their market values.

Verkehrs-Aktien

Table listing transportation stocks and their prices.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks and their market values.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks and their market values.

Leipzig. Börse

Am 27. Dezember

Large table listing various stocks and bonds traded in Leipzig, including prices and market movements.

Am 27. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, entschlief nach langem Leiden mein geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kanzleiretirir i. R.

## Kurt Hoppe

im Alter von 77 Jahren,

In tiefer Trauer

**Marie Hoppe**  
geb. Lammert

**Emmy Hoppe**  
**Kurt Hoppe u. Frau**  
Jise geb. Goldacker

Merseburg, den 28. Dezember 1933  
Roonstraße 23

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 30. Dez., nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Stadtrichthofs aus statt.

Statt Karten.

Für die beim Heimgange unseres Lieben Entschlafenen, des Amtsvorstehers und Standesbeamten

## Curt Hochheim

erwiesene Anteilnahme sagen wir allen denen, die sein Grab so überreich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten, unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kühn für seine trostreichen Worte.

Im Namen aller Hinterbliebenen

**Herta Hochheim** geb. Dannenberg  
**Rolf Hochheim**

**Lodesfälle**

**Mücheln**  
Rudolf Rübner, Debitur, 77 J.  
Bad Landshof.  
Gerhard Berger, 11 Monate  
Unterblö  
Arnold Kratzsch, Rittergutsbes.,  
70 J., Beerd. 29. Dez., 14 Uhr  
vom Trauerhaus  
Gienach  
Hermann Schneider, Kaufmann,  
59 J., Beerd. 29. Dez., 14 Uhr  
Friedrich Dreißer, 94 Jahre  
Halle  
Johann Kiewowski, Oberzoll-  
sekretär i. R., 65 J., Beerdig.,  
29. Dez., 14.30 Uhr, Siedrich,  
Franz Heidenreich, Reichsbahn-  
Diering, i. R., 62 Jahre  
Emilie Hoffmann geb. Stein,  
80 J., Entschlafung 29. Dez.,  
15 Uhr, Gestraubenriedhof  
Flora Schuber, geb. Nikol,  
Beerdig., 29. Dez., 14.30 Uhr,  
Gestraubenriedhof  
Wilhelm Ulrichs, Reichsbahn-  
Sekretär i. R., 78 Jahre  
Gottfried Kühne, Standesbeamter  
Rittergut Ahornort  
Anna Endlich geb. Hübner, 71 J.,  
Beerd. 30. Dez., 14.30 Uhr  
Rathau  
Hermann Jäh Freitag, Fabr.,  
Beitrag, 39 J., Beerd. 29. Dez.,  
14 Uhr  
Rittergut Taucha  
Emil Otto Jünker, Hauptmann,  
Beerd. 30. Dez., 13.15 Uhr

**Herbert Thieme**  
**Senta Thieme**  
geb. Günther  
**Vermählte**

Merseburg, den 28. Dezember, 1933  
Domstraße 3a

**Rheuma**  
Iachias, Hexenschuss,  
Gliederreißern, Neuralgie  
(Nervenschmerzen), Glied-  
Gern teile ich kostenlos mit, welches reelle,  
bewährte Mittel, mild und vielen anderen  
Patienten hat, über 3000 Anerkennungen!  
(Ich verkaufe nichts.) Krankenschwester  
Margaret Heber, Wiesbaden H 23.

Sur bald jede auch  
**Berkäuferin**  
unbed. brandet, auch  
in Schreibmasch.  
Schröder, firm. 15  
mit Bild u. Reagen-  
7. Reagenz, Reagenz,  
Reagenz, Reagenz

**Shering**  
am 17. 12. in Wallen-  
dorf verstorben. Be-  
graben bei  
Kant, Pöschel.

**Einfamilienhaus**

mit großem Garten,  
10 Minuten u. Spolba  
entfernt, passend für  
Handel oder Gewerbe,  
für 5500 RM. bei  
geringer Anzahlung zu  
verkaufen.

Friedrich Krämer,  
Wannemühl,  
Uffenh.

**Wirtshaus**, sehr  
erfahr. Dame, 40  
Jahre, annehmliche  
Verhältnisse, würdige  
Einkaufsmöglichkeit mit  
älterem mittel. Be-  
amten zwisch.  
Beirat  
der Interesse hat,  
ein Pensionat  
mit 11 Zimmern,  
Küche, 2. 2721  
an die Wirtshaus-  
dicker 20.

**Auswärtige Theater**

Freitag, 29. Dezemb.  
Stadttheater Halle.  
Erstaufführung  
Annen von Tharun  
20— nach 23

**Neues Theater Leipzig**  
Das Rheingold  
20—22.30

**Altes Theater Leipzig**  
Von unvollkommen  
Balkenkind  
16—18.30

Der junge Baron  
Neuhaus  
20—22.45

**Neujahrstatten**

**Hans Vöngericht**  
H.S. Buchhandlung  
Deulgrau 15.

**Blobels Restaurant**

Jeden Donnerstag  
**Schlachtfest**  
Semrau 2797

Jeden Freitag  
**Schlachtfest**  
Paul Wahl,  
Clobicaier Str. 9

Die gute  
Kulturner  
Mollereiersteller  
(1. Aufl. 1. 3. 1917)  
Walter Schlicht  
Thams & Garis  
angeh.

**Rundfunk.**

**Leipzig**  
Sendelänge 886 k.

30. Ausgängerbericht.  
40. Musik in der Frühe (Schallplatten).  
15. Nachrichten und Zeit.  
20.20. Gerichtenorgel für unsere Reinen  
Ausgeführt von der Dresdner Wildhar-  
monie. Leitung: Bruno Schell.  
20.00. Jungmannslied für Frauen.  
9.40. Schriftstoffschnitzerei.  
9.45. Wetter, Wasserstand und Tages-  
programm.  
10.45. Berichtenachrichten.  
11.40. Wetter und Nachrichten aus Mittel-  
deutschland.  
11.50. Nachrichten und Zeit.  
12.00. Vortragsorgel.  
13.15. Nachrichten (1) und Zeit.  
13.25. Ein Kammerorchester (Schallplatten).  
14.00. Nachrichten (1).  
14.10. Werke und Scherzbericht.  
14.20. Kunstbericht vom Tage.  
14.35. Ernst Biedert: „Der Fremde“.  
14.40. Jahresfeier für die Jugend.  
15.00. Neue Kleber, gesungen von Eva Graf.  
15.25. Für die Frauen: Brautmode und  
Zahl der Fotografie; Dr. Grottel von Meer,  
Leipzig.  
15.45. Schriftstoffschnitzerei.  
16.00. Vortragsorgel. Leitung: Erich Kopf.  
17.30. Die Wetterorgel des Reiches aus  
den Städten Friedrichsberg.  
17.30. Deutsche Meisterlieder. Mitwirkende:  
W. Grottelmann (Bariton), ein Fingel:  
Waldorf (Sopran).  
18.10. U. Statistische Erörterung; von  
Seitman J. S. a. D. Hartmut Pfanz,  
Berlin.  
18.35. Der Wille. Aus Drechsels Tierleben.  
18.45. Schriftstoffschnitzerei, Wettervor-  
sage und Zeit.  
19.00. Nachschreibung: Stunde der Nation:  
„Soll an der Arbeit“ Götterreich und  
Einkünfte vom Arbeitsamt; der Schiller.  
20.00. Kurzbericht vom Tage.  
20.10. Klischee Kräfte.  
20.20. Romantischer Abend. Das Leipziger  
Einfallsoberfeld. Leitung: General-  
musikdirektor Hans Weisbach.  
22.00. Nachrichten und Zeit.  
22.20. Sport, Wetter- und Scherzbericht  
und Nachrichten aus Mitteldeutschland.  
22.35—23.00. Unterhaltungsmusik.

**Königswusterhausen**  
Sendelänge 1635 k.

6.00. Wetterbericht für die Sonderzeitung.  
6.05. Wiederholung der wichtigsten Abend-  
nachrichten.  
6.15. Jungmannslied.  
6.20. Wiederholung des Wetterberichtes für  
Königswusterhausen.  
Anschließend: Tagesgespräch.  
6.35. Zeitungsbericht. In einer Pause gegen  
6.40. Neueste Nachrichten.  
6.50. Vortragsorgel.  
7.45. Selbstbesprechung für die Frau.  
8.00. Zeit für den Haushalt: Eltewer-  
kämpfe; Wetter- und Scherzbericht.  
8.20. Abdruck an die deutsche Mutter;  
König Hoffmann.  
9.40. Wägenführer: Neue Kalender.  
10.00. Neueste Nachrichten.  
10.10. Vermittlungsorgel.  
11.15. Deutscher Seewetterbericht.  
11.30. Mittagsorgel (Schallplatten).  
11.35. Wetterbericht für die Sonderzeitung.  
Anschließend: Fortsetzung des Mittags-  
konzertes.  
Anschließend: Wiederholung des Wetter-  
berichtes für die Sonderzeitung.  
12.55. Zeitungen der Deutschen Seewarte.  
13.00. Vortragsorgel.  
13.45. Neueste Nachrichten.  
14.00. Fortsetzung des Mittagskonzertes  
(Schallplatten).  
15.00. Wägenführer: Fortbildung des Seemanns-  
gehaltung. (Sonderzeitung) und  
eine Gruppe des Bundes deutscher Wägen.  
15.30. Wetter- und Scherzbericht.  
15.45. Neueste Nachrichten; „Die Insel  
Scherz“ (aus den Vorlesungen Hoff-  
manns); Walter Hoffmann.  
6.00. Vortragsorgel. Leitung: Erich Kopf.  
7.40. „Das Julefest.“ Ein Spiel von al-  
germanischen Brautstum von Johann  
von Zeers.  
7.50. Klaviermusik.  
8.00. Das Gedicht.  
18.35. Zeit für den noch „Hilfend.“ Göt-  
terbericht aus der Ausstellung „Der deutsche  
Jahr“.  
8.20. Zur Unterhaltung: Komik mit mir.  
Kleine Stelle in den Winter.  
8.45. Wetterbericht für die Sonderzeitung.  
Anschließend: Kurzbericht des Drahtlosten  
Dienstes.  
9.00. Nachschreibung: Stunde der Nation:  
„Soll an der Arbeit.“ Götterreich und  
Einkünfte vom Arbeitsamt; der Schiller.  
9.10. Vortragsorgel.  
Anschließend: Großes Mittagskonzert.  
Musikfests der Romanbandur Berlin  
unter Leitung von Obermusikmeister  
Friedrich Wäber.  
In der Pause: Zeitpunkt.  
2.00. Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.  
2.25. Das Festtage 1933; Götter Schiller  
2.45. Deutscher Seewetterbericht.  
3.00—24.00. Unterhaltungsmusik.

**KAMMERLICHTSPIELE**

Ab Freitag! Große Premiere! Ab Freitag!

## Schwester Angelika!

Rätsel und Geheimnisse um Angelika!

Ein wunderbarer herrlicher Film! Bilder von größter Spannung, Lebensschicksale der Gegenwart. Ein Film für alle — Ein Spiel der Leidenschaft. Die Schicksale der Tänzerin Karla, ihre fabelhafte Ähnlichkeit mit Schwester Angelika, die vom Schicksal verfolgte deren Rolle spielen muß. — In den Hauptrollen: Suz. Marville, Hugo Haas, Jack Milong-Münz, Martha Trogan usw. Heute Donnerstag letzter Tag: Ein Lied geht um die Welt!

Ein einzigartiges und unvergleichliches Filmereignis für jeden. Ein Lied getragen von einer berauschend schönen Stimme! Joseph Schmidt, der populäre Rundfunktenor.

**Thiele & Franke**

Weinhandlung —: Likörfabrik  
Große Ritterstr. 22, Tel. 2335

empfehlen zu Silvester ihre  
bekannt guten Qualitäten in  
Weinen, Spirituosen, Likören

Weine vom Faß

**Kasino Merseburg**

Am Neujahrstag, 1. Januar, abends 8 Uhr

**Die 3**  
BERÜHMTE  
ITAL. CLOWNS

**Fratellini**  
VARIETE'

MIT EINEM  
SENSATIONELLEN

2 Rasso Sensationell auf Faustbären  
Roll Räder seiner Komposition! Es geht vorüber  
(Skeits)

2 Volberis Wunder-Pariser-  
Akte-Gen Vorwegene Paroch  
Balanciert

Lia Tänzer und Partner  
Deutschlands  
einzigartigste

André Meister-  
konzert Eilen Gibson

Eintrittspreise siehe Aushang

Land-Feuerzweig der Provinz Sachsen

Auf Befehl des Verwaltungsrats der Gesellschaft wird  
den Mitgliedern im Jahre 1934 ein Beitragsnachschuß gemäß,  
und zwar für fortlaufende Versicherungen

a) gegen Feuer von 30% davon 10% unter der Voraus-  
setzung, daß der gelamte Betrag fristgerecht, d. h. inner-  
halb eines Monats nach Bekanntgabe der Forderung ge-  
zahlt wird;

b) gegen Einbruchdiebstahl von 30% falls der fällige Bei-  
trag gegen Höchstd. von 20% trag bei Vorlegung  
der Beitragsrechnung entrichtet wird.

Sieron sind ausgenommen

a) die Versicherungen, für die ein besonderer Bei-  
trag vereinbart worden ist, sowie die Feuer-  
(Ergründungs-) und die Feuerlichthilfe-Ver-  
sicherungen;

zu c) die Kraftfahrzeughesversicherungen.

Für die vor dem Jahre 1932 abgetragenen und fernerzeit  
zum vollen Wert gegen Feuer versicherten Gebäude ist der  
Nachschuß von dem Betrag berechnet, der sich nach den von  
Uns wegen um 20% bereits herabgesetzten Versicherungs-  
summen ergibt.

Im der Feuerversicherung übernimmt die Gesellschaft für das  
Jahr 1934 wiederum die Reichsversicherungsteuer und aus-  
nahmweise auch die übliche Höhegebühr.

Magdeburg, den 21. Dezember 1933.

Der Generaldirektor  
von Kroitzig

**Zum Jahreswechsel**

gehören Glückwünsche für die Kundschaft sowie  
für Freunde und gute Bekannte in das  
Merseburger Tageblatt.

**Billiger gehts nicht**

und vor allem, Sie vergessen dabei niemand.  
Der einfachste Weg also für Gratulationen ist  
eine Anzeige im

**Merseburger Tageblatt Kreisblatt**

**Lichtspielhaus „Sonne“**

Ab Freitag 8.00 u. 8.10 Uhr

Ein Heiterkeitserfolg von  
Befallsstürmen durchbraut.

Noch besser,  
unmöglich!

Franksta Gail  
Paul Föderer  
Dito Wallburg

**Grüß und Kuß**  
Berania  
D. Seine Sonn-  
Lustspiel all. Zeit.  
Hat ein Mädel Zeit zum Küßten,  
Und ihr Schag ist grad nicht da,  
Schreit sie ein: Bitte komm doch,  
Grüß und Kuß Berania!

Heute Donnerstag zum letzten Mal  
„Schwarzwaldbädel“

**Union-Theater**

Ab Freitag! Festspielwoche!  
Anfang 6 und 8.10 Uhr.

Große Sonderveranstaltung!

**Die letzten Tage von Pompeii**

In tödlicher Neu-Aufführung.

Nach dem bekannten Roman von  
Voltaire. Eine Menschheits- und  
Schicksalstragödie von größtem Aus-  
maß. Einer der schönsten Filme  
zweier Jahrzehnte wie er heute  
nicht mehr hergestellt werden kann. Sie  
sehen und hören die Zerstückung einer  
ganzen Stadt. Ein ganzes Theater  
wird vor unsern Augen lebendig:  
Das klassische Altertum. Involens ist  
der Film ein Kultur- u. Zeitgemäße  
großen Formates. Bilder von märchen-  
hafter Pracht stellen an uns vorüber.  
In höchster Reifeinigung des  
des Films! Die Naturkräfte spielen  
mit und greifen ein in das tragische  
Menschendrama! Sie sind schmer-  
gepflänzt Liebenden gehen durch  
„Nacht zum Licht“ einem neuen  
Leben entgegen.

In den Hauptrollen: Berni, Gaeke,  
Maria Gorda, Viktor Anton u. a. m.

●● Jugendliche haben Zutritt! ●●

**Moderne**

Drucksachen  
erhalten Sie im

**Merseburger Tageblatt**  
(Kreisblatt)

immer schönstens

**Silvester-Scherzartikel**

Kostenlos Gedanken  
Geldscheine  
Gießblei  
Feuerwerk  
Grog- und  
Weingläser  
Bismut

Kaufen Sie aber lediglich  
beim Sonntag, den 31. 12.  
find b. Gedächtnis geflossen.

**Sporthaus Käther**

**Zu Silvester u. Neujahr**

die reiche Zeitungen  
Solen im Bild 1/2 0.40-0.50  
geht. u. zert. 1/2 0.80  
Scherzartikel . . . 1.00  
Schellen u. Kette . . . 1.30  
Rezept . . . 0.75  
Rezeptzeitung 1/2 0.40-0.60  
Wilde Kamin, Jugendfeier,  
Selle (Kamin) Bild 2.25  
Sofengemmen St. 1.25-1.50

la Dresdener Patentkaffe  
la Land- und Marktgasse  
geteilt . . . 1/2 1.00-1.10

Gr. Enten, Bratthühner, Suppenhühner

Ein bekannter Güte rein durchgekochte  
Spiegelkartonen . . . 1/2 0.90  
Scheite . . . 1/2 1.30

Berühmte Kafe, Feilarbeiten

**Emil Wolff**  
Merseburg - Zeuna - Dürrenberg

Enthaltbarkeit ist das Vergnügen  
An Sachen, welche wir nicht kriegen.  
Denn lebe maßig, denke kühn,  
Der nichts gebraucht, der hat genug.  
Wilhelm Dufay.  
Eine Träne zu trocknen, ist ehrenvoller,  
als Ströme von Blut zu vergießen.  
Byron.

Dummheiten

Eine Geschichte, die doch noch gut aussieht.  
Von Leslie Gordon Barnard.

George Witherspoon fand eines Morgens gegen zwei Uhr an einem Strahendeck, die zu regelrechter Zeit im Brennpunkt des Großstadterlebens gewesen sein würde. Trübmißig betrachtete er die fahrenden Lichter, die die Straße in ein unwirkliches Licht tauchten und lachte nach einem Vokal, was es etwas an sich habe. Er war bei seinen Betrachtungen nämlich inswischen so weit gelangt, daß er dem Schriftsteller Recht gab, der da behauptete, die Bestimmung sei ohne Einfluß auf den Appetit. Und im übrigen, wenn Tommy sich schon dumm benahm, was kann er schließlich dafür?

So hatte die Straße nämlich angefangen: George und seine junge Frau, die an den etwas männlich geriaten Spannen „Tommy“ hieß, waren bei Frau Wira Scridder eingelaufen gewesen. In einem unbeobachteten Augenblick waren sie auf die Terrasse hinausgetreten, um den in herrliches Mondlicht getauchten Garten zu betrachten, als hinter ihnen auch schon eine Stimme ertönte:

„Meine Damen und Herren, Sie hören jetzt Jerry P. Wilks, der die Unterhaltung inwieweit heitere Abends übernommen hat. Soeben wird der Mond angesetzt, der Sie in die richtige Stimmung versetzen soll für ein kleines Lied, das ...“

Erstbrochen ließ George Tommys Sand los. Er ärgerte sich, daß sie auch noch darüber lachte. „Jerry“, rief er, „du bist ein überflüssiges Stück Mensch. Weich du das!“

„Keine Völlerei, geliebte Oberkriecher und Hörer, ich weiß selbst, was ich an mir habe. Und im übrigen würde ich vorziehen, zu tanzen. Dieser Vorfall richtet sich ganz speziell an unsere entzückende kleine Frau Tommy.“

Tommy zog lachend ab mit Jerry, die George sie über Jerry nicht ganz einmündigen Ruf hatte informieren können. Das machte ihn doppelt wütend. Er ging ins Haus und ließ den Tanzenden zu. Als die Musik geendet hatte, schlug George seiner Frau vor, mit ihm nach Hause zu gehen. Sie wollte vor seinem Verschlag nichts wissen, es gab ein paar heftige Worte, dann erklärte sie, daß sie Jerrys Einladung, noch weiterzugehen, annehme, und er machte sich allein auf den Heimweg.

Wütend wider Willen, dachte George, als er der Scheitertrennung stand: geht Tommy allein aus, schön, dann ist ich's eben auch. Und er beschloß, in das nächste Lokal zu gehen und das hübsche Mädchen einzuladen, mit ihm zu dummeln.

Im ersten Augenblick war er wie gelendet, als er das Restaurant betrat, dann fanden seine Augen einen Blickpunkt: an einem Tisch ganz allein saß ein Mädchen, hübsch, jung und offensichtlich nervös angezogen. Ihre Blide begegneten den seinen. Er lachte und nahm an ihrem Tisch Platz. Die Bekanntschaft ließ sich nicht so leicht an, wie er gedacht hatte. Aber schließlich gab ein Wort das andere und George fragte, ob er ihr etwas zu essen bestellen dürfe, vermutlich habe sie doch auch Hunger.

„Einen Bärenfangergesang“, sagte sie lächelnd. „Und kein Geld.“

„Genau noch zehn Cents. Wenn Sie nicht gekommen wären, hätte es gerade noch zu einer Tasse Kaffee gereicht.“  
Er bestellte. „Habe ich gar nicht mitzubestimmen?“ unterbrach sie ihn. „Rein“, war die Antwort, „wer nicht bezahlt, der darf auch nicht wahlrechtlich sein. Aber ich glaube, ich habe etwas ganz Schönes bestellt.“

„Bestimmt. Es ist mir ein Rätsel, wie Sie meinen Geschmack so genau treffen konnten.“  
Nach einer Pause nahm er das Gespräch wieder auf. „Ihr Freund hat Sie verließ, was?“  
Sie blickte auf die Lippen und nickte nur.

„Um, ich kenne diese Sorte. Einer davon ist auch mit meinem Mädchen auf und davon.“  
„Wirklich? Daliest ihr euch verdrängt?“

„Kraft ist vielleicht zu viel gesagt. Eben Meinungsverschiedenheiten. Ich war mir nicht schlüssig, was ich machen sollte und landete erst mal hier. Tollig, daß ich gerade Sie hier treffen mußte. Ich war drauf und dran, Dummheiten zu machen.“

„Was wollen Sie jetzt unternehmen, ich meine, meinen Ihren Freund?“  
„Sich ein Versteck.“

„Sich ein Versteck?“  
„Sie wollen, daß ich meine: Sie soll wohl eine Straße bestimmen oder so?“

„Verdient hätte sie es schon.“  
„Scheitert ist sie aber auch so schon genug bedrückt, wenn sie mit to einem Strahendeck?“

George erwiderte nichts. Nach einer Weile sagte das Mädchen: „Ich glaube, ich muß jetzt gehen. Vielen herzlichen Dank für Ihre Einladung.“

„Ja werde Sie nach Hause bringen.“  
„Sie lächelt: „Dann Sie das mit meinen Mädchen, die Sie im Vokal feinerkennern?“

„Nicht mit allen.“  
„Angenommen, ich würde nicht mit Ihnen gehen wollen?“

„Sie wollen und werden mit mir gehen. Bestimmt.“

„Sie nicht, er hatte seinen Arm unter und sie gingen aufnahmen hinaus. Er winkte ein Taxi herbei.“

Er mußte sie wieder, als der Wagen hielt; sie war, den Kopf auf seiner Schulter, eingeschümmelt. Er schloß auf und sie betrat seine Wohnung. Er half ihr ablegen und bot ihr einen Stuhl an. „Gefällt Ihnen meine Wohnung?“

„Sehr.“  
„Sie war aufgefunden, und George legte seinen Arm um sie. Sie standen jetzt beide am Fenster, und sie flüsterte leise: „Der selbe Mond, der über Siebenbürgen und Barren scheint.“

„Und über Polarien und Betrunkene und verlaufene Raben“, ergänzte er.  
„Aber Siebenbürgen, die sich streiten und — für Sie leise fort — „die sich verzeihen.“

„Sie ja ihn an und George lächelte sie. „Tommy, liebe, dumme Tommy, warum, über Siebenbürgen, die sich streiten und die sich verzeihen und die nie wieder streiten wollen, ja?“

(Berechtigte Uebersetzung aus dem Amerikanischen.)

Die Wetterküche der Arktis

Am Nordpol der Winde / Die Luftküche, das größte Laboratorium der Erde / Ebbe und Flut im Luftraum / Von Theodor Lindenschied

Die Vermutungen, die Luftströmungen der Atmosphäre zu erforschen und aus ihnen Rückschlüsse auf die Wettergestaltung zu ziehen, gehen weit zurück. Schon vor zwei Jahrhunderten glaubte der bekannte englische Philosoph Hume die Kalatwinde aus der einseitigen Bewegung des Gales des Sargassoermees erklären zu können, während die Unregelmäßigkeit der Winde in anderen Erbgelieten sich für ihn auswoglos aus der Mannigfaltigkeit und Veränderlichkeit des Pfanzengewässers mit entsprechend wechselnder „Atmung“ ergab. Ueber diese naiven Vorstellungen, die immerhin in den Veröffentlichungen der führenden wissenschaftlichen Körperchaft, der Königl. Academie der Wissenschaften in London, Aufnahme fanden, ist unsere moderne Wetterkunde heute nur tückisch langsam hinaus. Immerhin gibt auch ihr die voranschreitende Wettergestaltung noch manderlei Rätsel auf, die zu lösen sich die Wissenschaft mit Eifer bemüht. Vor allem richtet sie dabei ihr Augenmerk auf die Erforschung

der einzelnen Luftströmungen, in der richtigen Erkenntnis, daß deren Verlauf vorwiegend unter Wetter bestimmt.

Ihr Arbeitsgebiet ist dabei die ganze Luftküche, die unsere Erde umgibt und die gewissermaßen ein riesiges Laboratorium darstellt. Sie befindet sich in ständiger Bewegung. Hier steigt warme Luft in die Höhe, in den so entstandenen Luftverdrängten Raum strömt Kaltluft ein: Eine Windströmung ist entstanden. Solche Aufwinden entstehen häufig über tiefliegende Entfernungen. Ein am Staat New York aufgeflossener kleiner Silberballon wurde in England aufgefunden. Ein eigenartig vor gefärbter Schneefall in Japan konnte auf starke Stürme in der Mongolei, wo die den höchsten aufgefundenen Erdfreden sich häufig über tiefliegende Entfernungen. Ein am Staat New York aufgeflossener kleiner Silberballon wurde in England aufgefunden. Ein eigenartig vor gefärbter Schneefall in Japan konnte auf starke Stürme in der Mongolei, wo die den höchsten aufgefundenen Erdfreden sich häufig über tiefliegende Entfernungen.

Eine ganz besondere Bedeutung in der Wettergestaltung, wiewohl auf der vorangehenden interessierenden nördlichen Halbkugel, kommt dem Luftraum um den Nordpol zu. Ueber seinen Einfluß auf unser Wetter hat der Norweger Dr. F. Hjernæs eine interessante Theorie veröffentlicht, über die H. H. Boone kürzlich in der Zeitschrift „Popular Science“ berichtet. Danach gliedert sich die Luftküche der Erde in verschiedene Abstände, zwischen denen ein regelmäßiger Austausch warmer und kalter Luftmassen stattfindet. So strömt im nordamerikanischen Winter die tropische tropische Warmluft nach Norden und fließt in die Breite von Alaska auf polare Kaltluft, ohne sich inbetween mit ihr zu mischen. Diese schlägt inbetween eine westliche Richtung ein, die Warmluft dagegen wird nach Osten abgelenkt. Jeweils steigen auch tropische Strömungen über die Äquator hinaus, aber die letzten brechen durch jene hindurch. Diese Vorgänge längs der sogenannten Polarfront führen dann zur Bildung von Hoch- oder Tiefdruckgebieten in den mittleren Breiten und bestimmen weitgehend die Art des Sommer- oder Winter, den wir haben werden.

Aus dem Gefagten erhellt die Wichtigkeit, die einer genaueren Kenntnis der Luftküche über der Arktis zukommt. Dabei die feinerzeit großes Aufsehen erregende Polarfahrt des „Arctik“ von H. H. Boone, die im August 1909, im Nordpol mit einem großen Aufwand von wissenschaftlichen durchgeführte. Die Polarfahrt 1902-03, das erst vor kurzem abgeschlossen wurde, dessen Ergebnisse im einzelnen indes erst allmählich ausgewertet werden können. Schon heute läßt sich sagen, daß vernünftig mit der Radio-Sonde gemachte



Waldwild der Rejnung im Schnee

Heimat, o Heimat

Von Rena Felden

Nachdruck verboten / Copyright by Tamara Verlag, Leipzig

17. Fortsetzung.

Das kräftige Menschenkind hatte sich bald erholt, freilich waren einige Narben am Hals und an den Händen zurückgeblieben, aber Dr. Vandmann erklärte ihm, daß das wäre das Ehrengrenz L. Kiste, das seine Frau sich bei dem Brande verdient habe, und er sei darauf viel stolzer, als auf Vodovikas frühere untaugliche Schönheit.

Dann kam nach all den Aufregungen der letzten Wochen, hinter denen jegliches Andere zurückzubleiben mußte, eine stille Stunde, in der Dörte die Briefe las, die Hans ihr geschrieben hatte. Bei ihrem heftigen Anbruch im Brief wurde sie ihr unbedacht entgiltigen und später wieder geküßten und übergeben worden. Sie wollte eine stille Stunde ganz allein für sich haben. So fuhr sie heraus nach dem Boden. Ihr Boot lag in dem kleinen Hafen bei dem alten Bootshüter, Kiriljan Uhl, neulandiert und gut instand.

„Wie lange war ich wohl nicht mehr hier, Höl?“ fragte Dörte, als sie prüfend die Aender in die Hand nahm, bevor sie vom Lande abschied.

„Ja, das werden wo so Etinder zwei Jahre gewesen sein, Baroness“, rechnete der Alte nachdenklich aus. „Dummfalls kamen Baroness ja immer tauchmann mit dem jungen Hohenbrin, der nu ja in Afrika mußte die Swazigen füt. Bei iholl jawoll konnte Farmingisch betreiben, in ich ganz vor nieberlaten“, schloß er, und ließ das Boot mit gemäßigtem Kraftaufwand ab.

„Nun las Dörte immer wieder die teuren Briefe, aus denen immer deutlicher Hans

Serzweiflung über ihr Schmeigeln sprach. Dann war von Renate Utermann viel die Rede, von dem energischen, unmissigen Mädchen, das, nur wenige Jahre älter als Dörte, ihn doch so sehr an sie erinnerte und scheinbar großen Anteil an ihm nahm.

Wenn sie während des Lesens den Blick hiel, er auf Greißwald und seine vielen schlanken Kiriljan, die im Glanze der Sonne badeten, wie ein altes Bild. Schwiegen umgab sie, nur ab und zu drang der Schrei einer Schwärmerin an ihr Ohr, das Bienen eines der kleinen Motorbampfer, die hier schnell wie die Fische vorüberglitten, oder das Lachen eines verlobten Pärchens, das im Paddelboot vorbeiflitzte. In dieser Stunde mußte Dörte noch einmal ihre Bitterkeit gegen Vodovika in sich niederzwingen. Sie dachte nicht an ihren eigenen Kummer, der Vodovika ihr bereitet hatte. Aber was wäre dann eripart geblieben, hätte Vodovika ihre Briefe nicht unterliegen. Doch sie mußte den letzten Rest der Bitterkeit in sich überwinden. Vodovika war die Lebensretterin ihrer Mutter. Sie hatte taubenschlag autgemacht, was sie verlor.

Als sie bei der Rückkehr den Ostwind betrat, der jetzt zum Teil auch Gebiet der Bauarbeiter war, fiel ihr ein großer, nagelruher Motorflug an, der franzsumwunden, wie er war, von den Aneschen und Mädchen bekannt wurde.

„Wenn wir so einen Flug hätten, würde unsere Arbeit uns wesentlich erleichtern werden“, hatte der Inspektor neulich beim gemeinsamen Abendessen gesagt, aber wo sein Geld ist, hat der Kaiser sein Recht verloren.“

Damit hatte sich auch Dörte zufriedenge-

geben, und nun stand der Pflug vor ihr, wie vom Himmel gefallen.

„Aha, wo kommt denn der her?“ fragte sie neugierig Dürren, die einen Brief aus der Tasche zog.

„Der war dabei, Fräulein Dörte, und ich hab ihn für dich aufgehoben, damit er nicht schmutzig wird“, sagte sie wichtig.

Dörte als Dörte ihn auf und las:  
„Liebe gute Dörte, laß mich mit diesem Gestalt aus dem höchsten zum Bedauern meines geliebten Gutes mithelfen. Eigentlich gebe ich Dir ja doch nur Dein eigenes Geld dadurch zurück, das Deine Mutter auf mein Konto aufgeschrieben lieh, trotzdem es Dir gehörte. Nicht wahr, Du verstehst mich doch?“

„Deine Vodovika.“  
Da mußte Dörte, daß sie der Hieserin ihrer Mutter auch das Hinterer verzeihen konnte, was sie ihr zugeflüstert hatte. Aber der Schmerz um Hans würde bleiben. Niemals konnte ein anderer Mann ihn bei Dörte erleben. Sehr ernst lehte sie sich zum Schreiben nieder, um ihren ersten Brief nach Brigittenhof abzusenden.

Die nächsten Wochen und Monate stellten an Dörtes Kraft fast übermenschliche Anforderungen. Sie mußte ganz neu anfangen. Es war nichts geblieben als der väterliche Grund und Boden. Alles, was auf ihm gestanden hatte, mußte neu aufgebaut werden. Das ihr angebrengene Geld reichte nicht. Da kam Dörte von einer Seite Hilfe, von der sie es am wenigsten erwartet hatte. Alex Röber er schien eines Tages und bot Dörte eine große Summe als Kapital an.

„Herr Röber, Sie?“ fragte Dörte und Färren fanden in ihren Augen. „Sie wollen mit helfen?“

Röber nickte nachdrücklich.  
„Ja, ich, Baroness. Ich helfe Ihnen. Sie haben mir damals, als Sie zum ersten Male zu uns kamen, gleich so auf gefallen. Und Sie wissen ja, daß Herz meiner Fäbe haben Sie ganz gewonnen. Sie sind ein Mensch, der nicht bloß nimmt und danklos fort geht und

weggeht und einen dann nicht mehr kennt. Sie haben etwas, Baroness, was man deutsche Dankbarkeit und deutsche Treue nennt. Und darum muß ich Ihnen helfen.“

„Aber Sie haben doch schon sonst in das Geschäft hineingeklickt, Herr Röber. Und das ist doch nun auch verloren.“

Röber zuckte die Achseln:  
„It alles nicht so schlimm, Baroness. Meine Unternehmungen in Böhmen tragen Gott sei Dank ganz gut, da kann ich mir schon etwas Großzügigkeit erlauben. Also nun kommen Sie einmal her, jetzt wollen wir rechnen, was Sie ungefähr zum Notwendigen brauchen.“

„Ja, wenn ich das nun wüßte“, Dörte war ganz müde. „Ja, weiß, was die landenden Unkosten für einen Geschäftsbetrieb ausmachen, aber von Kennzahlen verleihe ich doch noch zu wenig.“

„Ich fürchte überhaupt, ich werde da nicht genug Kenntnisse haben. Und der Gedanke, daß ich Ihr Geld nicht richtig verwenden, ist geradezu lächerlich für mich.“

Röber überlegte eine Weile:  
„Rechnen Sie's mir ab, Baroness, der Gedanke geht mir auch nicht. Denn sehen Sie, ich bin immer dafür gewesen, so langsam wie möglich und so richtig wie möglich. Wissen Sie denn gar keinen Menschen, der Ihnen an Kurbes Stelle zur Seite stehen könnte? Ich würde es ja gern tun, aber ich bin selbst nicht firm genug darin.“

Dörte schwieg, sie wußte schon einen, der ihr hätte helfen können! Unsel Hohenbrin! Aber der sah groß und in Strahlend und wollte nichts von ihr wissen:

„Ja, Herr Röber, wenn Unsel Hohenbrin nicht so unerschrocken wäre. Ja, weiß ich gar nicht, was er gegen mich hat. Aber ich trame mich nicht, es noch einmal zu versuchen.“

„Ja, der alte Herr Hohenbrin, das wäre der Richtige“, beharrte Röber. „Haben Sie denn gar keine Ahnung, warum er so bedenklich ist?“

Dörte schüttelte den Kopf.  
Röber fuhr fort:  
„Scheint überhaupt ein guter Dämon zu sein.“

